

Feststellungsbogen

Familiengruppenleiter*in

Teilnehmer*in, Titel	
Vor- & Nachname Person	

Feststellung

Base Camp - Einstiegskurs

Feststellung Lernergebnisse				
	Lernergebnis	Feststellungskriterien	LE erfüllt	LE nicht erfüllt, Begründung
LE 6	Absolvent*innen haben allgemeine Kenntnisse über die Bedeutung von Gruppenanfangs- und Abschlussphasen.	Grundlegende Aspekte zur Wichtigkeit/Bedeutung von Gruppenanfangs- und Abschlussphasen werden genannt.		
LE 7	Absolvent*innen können Anfangsphasen mit passenden Warm Up Spielen unterstützen sowie Abschlussphasen mit Feedbackmethoden gestalten.	Die Warm Up Spiele sind passend zur Gruppe gewählt? (Alter, Gruppengröße)		
LE 9	Absolvent*innen präsentieren die Anliegen der Familienarbeit, oder durchgeführte Praxisaktivitäten situationsadäquat unter Zuhilfenahme geeigneter Präsentationstechniken.	Die eingesetzten Präsentationstechniken sind passend zur Aufgabe, zB Präsentation des Praxistages, Präsentation vor Eltern, vor dem Sektionsvorstand, gewählt und entsprechend eingesetzt.		

Feststellung

Praxistag

1. Planungsskizze

Begutachtungsspiegel Planungsskizze	
Planungsskizze eingereicht am / von	
interne Weiterleitung an Ausbildungsleitung am	
Begutachtung Ausbildungsleitung am	
Benachrichtigung Teilnehmer*in am	

Formale Kriterien Ausbildungsleitung	
Freigabe Planungsskizze als Praxistag	ja / nein
Eignung als Beg-Leiter*in	geeignet / nicht geeignet / bedingt geeignet

Rückmeldung Ausbildungsleitung	
Name Vertreter BLT Jugend	
Freigabe Planungsskizze	ja / nein
Eignung als Beg-Leiter*in	geeignet / nicht geeignet / bedingt geeignet

Formale Kriterien	Ja	Nein
Passt der Dateiname?		
Vordruck für Praxisskizze und Praxisdokumentation verwendet?		

Formale Kriterien aufZAQ	Ja	Nein
8 Stunden, zusammenhängend		
Einzelne Einheiten müssen innerhalb von 8 Wochen mit zumindest 50 % gleichbleibenden Teilnehmenden stattfinden und nach inhaltlich zusammenhängendem Konzept durchgeführt werden		

Zuordnung Kompetenzrahmen Jugendarbeit	Ja	Nein
Entspricht der Praxistag dem Niveaus 3? In einfachen Situationen selbstständig und eigenverantwortlich mit Kindern/Jugendlichen tätig sein; für das eigene situationsangemessene Handeln		

verantwortlich sein; in gängigen Situationen in einem vorstrukturierten Rahmen das eigene Verhalten selbstständig an die Lage und Umstände anpassen		
---	--	--

Feststellung Lernergebnisse				
	Lernergebnis	Feststellungskriterien	LE erfüllt	LE nicht erfüllt, Begründung
LE 1	Absolvent*innen planen und gestalten Familienarbeit im Alpenverein.	Zentrale Punkte ausgewählter Positions- und Grundsatzpapiere sind in der Planung des Praxistages berücksichtigt und werden praktisch umgesetzt. Dabei kommen erlebnisorientierte Methoden zielgerichtet zum Einsatz, die im Rahmen der Ausbildung gelernt wurden.		
LE 3	Absolvent*innen machen Angebote für Kinder und Familien zu Bewegung/Natursport und kreativem Gestalten mit und in der Natur unter besonderer Berücksichtigung selbsttätigen und erkundenden Handelns. Dabei leben sie eine fehlerfreundliche Haltung.	In der Planung wird berücksichtigt, dass ausreichend Freiraum und freie Zeit für selbsttätiges Handeln zur Verfügung steht. Zudem weist die Praxis einen reflektierten Umgang mit Erfolg und Scheitern auf.		
LE 5	Absolvent*innen handeln im Sinne eines respektvollen Miteinanders und der Grenzachtung und können im Bedarfsfall entsprechend unterstützen und situationsadäquat intervenieren.	Die Programmplanung lässt konkrete Schritte für die Schaffung eines respektvollen Umgangs in der Gruppe erkennen. Die Themen respektvolles Miteinander, Grenzachtung sowie eventuell notwendige Unterstützung/Interventionen sind im Abschlussgespräch reflektiert.		
LE 8	Absolvent*innen können Aktionen und Unternehmungen risikobewusst planen und durchführen.	Die Maßnahmen für risikobewusstes Handeln sind in der Praxisplanung ausreichend/korrekt beschrieben und können im Abschlussgespräch argumentiert werden. Orientierung bietet die zur Aktivität passende Maßfigur (zB Lehrmeinung des Alpenvereins).		
LE 10	Absolvent*innen sind in der Lage Lernprozesse für Kinder und Familien pädagogisch adäquat zu konzipieren, zu begleiten und zu evaluieren.	Die angebotenen Aktivitäten und deren Reflexion machen planvolles, inhaltlich-methodisch an der Zielsetzung orientiertes Handeln deutlich.		

2. Praxisdokumentation

Begutachtungsspiegel Praxisdokumentation	
Praxisdokumentation eingereicht am / von	
interne Weiterleitung an Kursleiter*in Get together am	
Begutachtung Kursleiter*in Get together am	
Interne Weiterleitung an Ausbildungsleitung am	
Benachrichtigung Teilnehmer*in am	

Rückmeldung KursleiterIn Get together	
Name Vertreter BLT Jugend	
Planungsskizze entspricht Praxistag	ja / nein
Freigabe Praxisdokumentation:	ja / nein
Eignung als Beg-Leiter*in	geeignet / nicht geeignet / bedingt geeignet
Begründung:	

Formale Kriterien	Ja	Nein
Passt der Dateiname?		
Einzelne Einheiten müssen innerhalb von 8 Wochen mit zumindest 50 % gleichbleibenden Teilnehmenden stattfinden und nach inhaltlich zusammenhängendem Konzept durchgeführt werden.		
Sind die Planungstreffen mit Praxisbegleitung dokumentiert?		

Feststellung Lernergebnisse				
	Lernergebnis	Feststellungskriterien	LE erfüllt	LE nicht erfüllt, Begründung
LE 1	Absolvent*innen planen und gestalten Familienarbeit im Alpenverein.	Zentrale Punkte ausgewählter Positions- und Grundsatzpapiere sind in der Planung des Praxistages berücksichtigt und werden praktisch umgesetzt. Dabei kommen erlebnisorientierte Methoden zielgerichtet zum Einsatz, die im Rahmen der Ausbildung gelernt wurden.		
LE 2	Absolvent*innen übernehmen eigenverantwortlich Moderations- und Leitungsaufgaben in Familien-pädagogischen Settings.	Die Dokumentation macht deutlich, dass die Moderation und Anleitung von Übungen und Aktivitäten selbständig geplant und umgesetzt wird.		
LE 4	Absolvent*innen ermöglichen Kindern und ihren Eltern Mit- und Selbstbestimmung bei für sie relevanten Inhalten und Entscheidungen. (Themen, Touren, Aktivitäten)	Partizipative Methoden sind in der Planung beschrieben und kommen zielgerichtet zum Einsatz.		
LE 7	Absolvent*innen können Anfangsphasen mit passenden Warm Up Spielen unterstützen sowie Abschlussphasen mit Feedbackmethoden gestalten.	Die Warm Up Spiele sind passend zur Gruppe gewählt. (Alter, Gruppengröße)		
LE 8	Absolvent*innen können Aktionen und Unternehmungen risikobewusst planen und durchführen.	Die Maßnahmen für risikobewusstes Handeln sind in der Praxisplanung ausreichend/korrekt beschrieben und können im Abschlussgespräch argumentiert werden. Orientierung bietet die zur Aktivität passende Maßfigur (zB Lehrmeinung des Alpenvereins)		
LE 10	Absolvent*innen sind in der Lage Lernprozesse für Kinder und Familien pädagogisch adäquat zu konzipieren, zu begleiten und zu evaluieren.	Die angebotenen Aktivitäten und deren Reflexion machen planvolles, inhaltlich-methodisch an der Zielsetzung orientiertes Handeln deutlich.		

Feststellung

Get together: Präsentation und Abschlussgespräch

Formale Kriterien	Ja	Nein
Abgabe der Praxisdokumentation als Ausdruck?		

Feststellung Lernergebnisse				
	Lernergebnis	Feststellungskriterien	LE erfüllt	LE nicht erfüllt, Begründung
LE 3	Absolvent*innen machen Angebote für Kinder und Familien zu Bewegung/Natursport und kreativem Gestalten mit und in der Natur unter besonderer Berücksichtigung selbsttätigen und erkundenden Handelns. Dabei leben sie eine fehlerfreundliche Haltung.	In der Planung wird berücksichtigt, dass ausreichend Freiraum und freie Zeit für selbsttätiges Handeln zur Verfügung steht. Zudem weist die Praxis einen reflektierten Umgang mit Erfolg und Scheitern auf.		
LE 5	Absolvent*innen handeln im Sinne eines respektvollen Miteinanders und der Grenzachtung und können im Bedarfsfall entsprechend unterstützen und situationsadäquat intervenieren.	Die Programmplanung lässt konkrete Schritte für die Schaffung eines respektvollen Umgangs in der Gruppe erkennen. Die Themen respektvolles Miteinander, Grenzachtung sowie eventuell notwendige Unterstützung/Interventionen sind im Abschlussgespräch reflektiert.		
LE 8	Absolvent*innen können Aktionen und Unternehmungen risikobewusst planen und durchführen.	Die Maßnahmen für risikobewusstes Handeln sind in der Praxisplanung ausreichend/korrekt beschrieben und können im Abschlussgespräch argumentiert werden. Orientierung bietet die zur Aktivität passende Maßfigur (zB Lehrmeinung des Alpenvereins)		
LE 9	Absolvent*innen präsentieren die Anliegen der Familienarbeit, oder durchgeführte Praxisaktivitäten situationsadäquat unter Zuhilfenahme geeigneter Präsentationstechniken.	Die eingesetzten Präsentationstechniken sind passend zur Aufgabe, zB Präsentation des Praxistages, Präsentation vor Eltern, vor dem Sektionsvorstand, gewählt und entsprechend eingesetzt.		

LE 10	Absolvent*innen sind in der Lage Lernprozesse für Kinder und Familien pädagogisch adäquat zu konzipieren, zu begleiten und zu evaluieren.	Die angebotenen Aktivitäten und deren Reflexion machen planvolles, inhaltlich-methodisch an der Zielsetzung orientiertes Handeln deutlich.		
----------	---	--	--	--

Mögliche Fragestellungen im Rahmen der Praxispräsentation beim Get Together:

- Hast du deine Ziele erreicht? Erkennbar durch?
- Wie hast du die Merkmale erlebnisorientierten Arbeitens umgesetzt?
- Welche Positionspapiere haben deinen Praxistag geleitet? Wie hast du wichtige Punkte und Inhalte aus ausgewählten Positionspapieren einfließen lassen?
- Wie hast du freie Zeit und Freiraum für selbsttätiges und erkundendes Handeln ermöglicht? Ist es gelungen, dass Tn selbst Entscheidungen treffen und mitgestalten konnten?
- Wie war das miteinander, musstest du Tn gezielt unterstützen, gab es Situationen in denen du intervenieren musstest?
- Ist es dir schwer gefallen Maßnahmen für risikobewusstes Handeln umzusetzen?
- Was würdest du heute anders machen?